

Ercheint  
jedem Samstag.  
Preis  
pro Quartal 80 Pf.,  
durch die Post frei ins  
Haus geliefert  
95 Pf.

# Gluck auf!

Inserate  
die Spaltzeile 10 Pf.  
Für auswärtige  
Anzeigen wird Post-  
zuschuß erhoben,  
Einzeln Nummern  
10 Pf.

## Anzeiger für Mechernich und Umgegend.

Redaction, Druck und Verlag von P. J. Kerp in Mechernich. Expedition: Bahnhoffstr.

No. 38.

Samstag den 17. September 1887.

9. Jahrgang.

### Bestellungen

für das 4. Quartal 1887 des

### Gluck auf!

Anzeiger für Mechernich und Umgegend  
beliebe man bei den Kaiserl. Postanstalten  
gesl. sofort zu machen.

### Politische Nachrichten.

—h 16. September.

Der Kaiser hielt am Dienstag den 13. d. in Stettin beim herrlichsten Wetter die bei den dortigen Manövern stattfindende Kaiserparade ab. Der Kaiser fuhr die beiden Fronten mit einer zahlreichen Suite ab, gefolgt von der Kaiserin und der Prinzessin Wilhelm in sechs-spännigem Wagen. Darauf marschirten die Truppen in Compagniekolonne und der Kaiser nahm den ersten Vorbemarsch im Wagen stehend ab. Prinz Wilhelm führte das Königsregiment, Molke führte das Colberg'sche Grenadierregiment Nr. 9 und es erregte allgemeine Bewunderung, wie elegant der 87-jährige Greis zu Pferde saß.

Der Kronprinz ist von England nach Tyrol, in's Pustertal, gereist, wo er einige Zeit zu seiner Erholung weilen wird. Sein Aussehen soll durchaus befriedigend, die Stimme aber immer noch etwas heiser sein. Den Winter, oder wenigstens einen Theil desselben soll er in Genua zubringen gedenken, da das nördliche Klima der Kräftigung seiner Stimme hinderlich sein würde.

Der Reichskanzler hat seine Badekur in Kissingen beendet und ist nach Berlin zurückgekehrt. Wie verlautet, würde er nur einige Tage verweilen und sich dann auf sein Gut Friedrichsruhe zurückziehen. Von einer Zusammenkunft mit dem österreichischen Minister des Auswärtigen, Grafen Kalnothy, die beabsichtigt gewesen sein soll, ist keine Rede mehr. — Fürst Bismarck feiert am 23. September sein 25-jähriges Ministerjubiläum. Am 23. September 1862 verkündigte der 'Preussische Staatsanzeiger' die Ernennung des damaligen Votschafters am französischen Hofe, von Bismarck-Schönhausen, zum Staatsminister und interimistischen Vorsitzenden des Staatsministeriums. Am darauf folgenden Tage fand unter Bismarck's Präsidium die erste Staatsministerialtagung statt. Am 8. Oktober erfolgte seine Ernennung zum Vorsitzenden des Staatsministeriums und zum Minister der auswärtigen Angelegenheiten.

Den deutschen Reichstag erwartet in seiner demnächstigen Session ein reiches Arbeitspensum. Außer der Vorlage über die Invaliden- und Altersversorgung der Arbeiter, welche den Hauptgegenstand seiner Thätigkeit ausmachen dürfte, wird ihn die wichtige Frage der Getreidezollerhöhung, sowie eine umfassendere Revision des Zolltarifs beschäftigen. Nach den Andeutungen offizieller Blätter ist auch nicht unwahrscheinlich, daß eine Vorlage über die Besteuerung ausländischer Werthe eingebracht wird. Weiter ist die Einführung der Arbeitsbücher sowie der Befähigungsnachweis der Handwerker in der letzten Zeit von der Regierung nahestehenden Blättern so in den Vordergrund der Diskussion gehoben worden, daß man mit Recht annehmen kann, es werde diesen Fragen demnächst in der Gesetzgebung näher getreten werden. Es verlautet sogar, daß das vom Reichstage in der vorigen Session aus eigener Initiative beschlossene, vom Bundesrath bisher noch gar nicht berücksichtigte Arbeiterchutzgesetz in einer etwas veränderten — hoffentlich aber nicht abgeschwächten — Form von der Regierung vorgelegt werden soll.

Die 'Nordd. Allg. Ztg.' nimmt gegenüber dem Fürsten Ferdinand von Bulgarien in der schroffen Weise Stellung, so daß man annehmen muß, eine gegen denselben gerichtete russische Action werde

auf deutscher Seite keinerlei Widerspruch oder gar einer directen Förderung begegnen. Wozu dieser Eifer für die russischen Interessen? Daß es lediglich die Nichtbeachtung des Berliner Vertrags sei, welche das hochoffizielle Blatt so sehr gegen den Koburger in Harnisch gebracht hat, ist doch nicht anzunehmen, nachdem Jahr und Tag unsere offiziöse Presse gegen die von russischer Seite wider den Fürsten Alexander angezettelte Verschwörung nichts zu erinnern gehabt, sondern dieselbe vielmehr mit Jubelrufen begrüßt hatte.

Wenige Tage nach dem Schlusse der Trierer Generalversammlung, begann in Belgien und zwar wie im vorigen Jahre in Lüttich die Versammlung katholischer Sozialpolitiker unter dem Vorhise des dortigen Bischofs. Auch aus Deutschland waren mehrere Theilnehmer erschienen, darunter hervorragende Reichstagsabgeordnete, welche mit ebensoviel Eifer wie Gesicht den Standpunkt des Centrums vertraten. Die Verhandlungen ergaben das erfreuliche Resultat, daß die Nothwendigkeit sozialer Reformen in immer weiteren Kreisen erkannt wird; auch der frühere Minister Boesche, welcher noch vorigen Jahres einem Eingreifen des Staates ziemlich ablehnend gegenüberstand, betonte jetzt mit aller Entschiedenheit, daß die jetzige Gesetzgebung unzureichend sei, um der sozialen Krisis zu begegnen. Sonach besteht begründete Hoffnung, daß der Kongreß noch reichlichere Früchte tragen wird, wie der vorigjährige, dem in erster Linie die in der abgelaufenen Parlamentssession geschaffenen sozialpolitischen Reformen zu danken sind. Wir Deutsche aber hatten einen besondern Grund, die Arbeiten des Kongresses mit Interesse und Sympathie zu verfolgen, weil das schon erwähnte Auftreten der deutschen Katholiken auf demselben wesentlich dazu beiträgt die seither in weiten Kreisen der belgischen Bevölkerung bestehenden Sympathien für Frankreich den Deutschen und ihren bewährten Einrichtungen zuzuwenden. Das ist auch eine Eröberung, und zwar eine nicht zu unterschätzende. Möge man sie auf unserer Seite nach Kräften zu fördern suchen, sie wird beiden Theilen zum Heile gereichen.

Die französische Probemobilisirung, oder, richtiger gesagt die versuchsweise Konzentration eines kriegsstarren Armeekorps ging zum Entzücken der französischen Presse so glatt und gut von Statten, wie man es kaum zu erwarten gewagt hat. Was die Leistungsfähigkeit der Eisenbahnen anlangt, so ist man mit ihr zufrieden, doch will das wenig sagen, denn die Fortbewegung einer Masse von 30 000 Mann auf kurze Entfernung darf keiner Eisenbahn Schwierigkeiten machen. Diese theilweise Probemobilmachung beweist jedenfalls noch nicht, daß im Ernstfalle eine allgemeine Mobilmachung gleichfalls glatt verlaufen würde.

In Italien ist durch königliches Dekret vom 7. d. M. die parlamentarische Session geschlossen; doch sollen die Ferien der Abgeordneten nicht lange währen. Man erwartet nämlich ein weiteres Dekret, durch welches das neue Parlament auf Anfang November einberufen werden soll. Am freudigsten wird die Vertagung von Eisenbahnminister begrüßt werden, gegen den ein immer heftigerer Sturm sich erhebt. — In einer neulich dem römischen Patriarchen erteilten Audienz hat laut dem Pariser 'Monde' der hl. Vater seine Befriedigung über die Bewegung geäußert, die sich in Italien zu Gunsten der Freiheit des Papstes bemerkbar macht und sie mit den auf dem Lütticher Congreß und der Trierer Katholiken-Versammlung gefaßten Beschlüssen in Verbindung gebracht. Der hl. Vater hat den Wunsch und die Hoffnung ausgedrückt, derartige Beschlüsse überall in der feierlichsten und beharrlichsten Weise sich wiederholen zu sehen. — Nach zuverlässigen Nachrichten läßt die italienische Regierung sich schon seit 1870 über die Vorgänge im Vatikan durch geheime

Kundschafter unterrichten und verwendet zu diesem Zwecke jährlich 400 000 Franks. Unter Crispi hat dieser Kundschafterdienst mit Rücksicht auf das bevorstehende päpstliche Jubiläum eine noch größere Ausdehnung erhalten; es wurde das Personal erneuert und ergänzt. Die Lage des Papstes ist unter diesen Umständen noch untrügerlich.

In Folge der jüngsten Schritte der englischen Regierung gegen die Landliga in Irland ist die Erbitterung in allen Kreisen, welche der letzteren geneigt sind, auf einen ungläublichen Grad gestiegen. Nicht leicht dürfte im englischen Parlamente oder irgend einer anderen gesetzgebenden Körperschaft schon eine solche Sprache geführt worden sein, wie die, deren sich am vorigen Freitag im Unterhause die Parnelliten bedienten. Auf der Tagesordnung stand die Verwahrung der Gefängnisse in Irland, und diesen Gegenstand benutzten mehrere irische Abgeordnete zu den bestigsten Angriffen auf die Regierung. — In Irland ist es zu einem sehr ernsten, blutigen Zusammenstoß gekommen. Während das Gericht in Wickelstown wider den wegen Aufreizung angeklagten irischen Abgeordneten O'Brien verhandelte, zogen mehrere Tausend Pächter und Bauern, letztere sogar mit Knäpeln bewaffnet, nach dem Marktplatz der Stadt, um dort unter Leitung mehrerer Abgeordneten eine Protestversammlung abzuhalten. Die Verhandlungen sollten eben beginnen, als ein amtlicher Stenograph, begleitet von zwölf Schutzeuten, sich der Plattform, von welcher die Reden gehalten werden sollten, näherte. Eine Anzahl Knäpelpelträger vertrat ihm und den Schutzeuten den Weg, welche sich zurückzogen, aber wenige Minuten später in größerer Stärke versuchten, sich einen Weg durch die Volksmenge zu bahnen. Die Schutzeute wurden indessen vom Volke umgestürmt angegriffen, und nach scharfem Handgemenge, wobei Viele schwer verletzt wurden, gezwungen, den Rückzug nach der Kaserne anzutreten, wohin sie das Volk mit Steinwürfen verfolgte. Als sodann die Kaserne mit Steinen bombardirt wurde, rückte die Schutzmanschaf wieder aus und machte von ihrer Schußwaffe mit tödtlicher Wirkung Gebrauch. Ein Mann wurde sofort getödtet, zwei Personen so schwer verwundet, daß sie im Laufe des Tages starben; viele Andere wurden leicht verwundet. Nachdem Blut geflossen war, zerstreute sich die Volksmenge, so daß es dem inzwischen requirirten Militär leicht fiel, die Straßen gänzlich zu säubern und die Ruhe wiederherzustellen. — Im Parlament legte die Regierung am Samstag dar, die Polizei habe bei dem Krawall nicht angegriffen, sondern sich nur vertheidigt. Von der Volksmenge seien zwei Personen getödtet und drei verwundet, von den Polizisten 54 durch Steinwürfe und Stockschläge mißhandelt und 28, darunter 8 schwer, verwundet. Die Verantwortung für das Blutvergießen trage nicht die Regierung, sondern jene Schaar von Politikern, welche sich Führer des irischen Volkes nennen und das Volk zum Widerstand gegen die Gesetze aufreizten. Es wird darüber noch eine große Debatte geben.

Bezüglich der bulgarischen Frage wird neuerdings so ziemlich alles abgeleugnet, was seit einer Woche und länger die gesammte öffentliche Meinung Europa's in Athen erhielt, sogar die Mission Ernouts. Anstand läßt durch seine auswärtigen Pressorgane einfach in Abrede stellen, daß es einen General nach Bulgarien entsenden wollte und in dieser Hinsicht überhaupt einen Vorstoß gemacht hätte. Wenn das einen maskirten Rückzug bedeuten soll, so kann man damit nur einverstanden sein, aber das Bestimmende an der Sache ist, daß alle beglaubigten Mittheilungen über dieses Project noch fortwährend den Gegenstand diplomatischer Verhandlungen bilden.

In dem Sultanat Marokko, dem ältesten Muhamedanerstaat Afrikas, gährt es fortwährend,

so daß es scheint, als ob derselbe bald zerfallen wolle. Es wäre das auch kein Unglück, wenn die unter gestrigem Datum kommenden telegraphischen Meldungen richtig sind. Nach diesen gehen die Truppen des Sultans in grausamster Weise vor, so gegen den Stamm der Jaire, der Rabalen, der Barab und Dagnie. Die Männer werden fortgeschleppt, Weiber und Kinder unmenshlich mißhandelt und gemordet. Die Ursache ist eine Erhebung, welche aber so nicht beseitigt werden wird. Der Sultan selbst ist auf der Blutreise begriffen. Kürzlich hat er 85 Personen köpfen lassen, die Köpfe wurden eingefalzen und in die unruhigen Gegenden geschickt, um an den Stadthoren zur Warnung aufgehängt zu werden. Netze Zustände!

**Aus dem Kreis.**

Die Kindvieh-Ausstellung zu Call am 7. Sept. Das schöne Gaujest der Kindvieh-Ausstellung zu Call ist nun vorüber und mit Befriedigung können wir auf dasselbe zurückblicken. Die diesjährige Kindvieh-Ausstellung, im Vergleich zu den früheren Ausstellungen, war eine glänzende und hat all unsere Erwartungen übertroffen. Mit lobender Anerkennung muß hervorgehoben werden, daß auch im hiesigen Kreise das Streben nach einem besseren Viehschlag Wurzel gefaßt und die meisten Viehbesitzer zur Erkenntnis gekommen sind, daß nur in einer vernünftig betriebenen Viehzucht ihr Wohlstand begründet ist.

Auf dem Schauplatz waren 93 Aussteller mit 28 Stieren, 48 Kühen und 30 Kindern erschienen; diese ausgestellten Thiere boten dem Besucher einen erfreulichen Anblick dar, aber den Herren Preisrichtern eine sehr schwere Aufgabe, da nur den 6 schönsten Stieren und den 8 schönsten Kühen und Kindern eine Prämie zuerkannt werden konnte. Endlich, nach fast 3tägiger Arbeit, wurden die Preisgekrönten vorgeschickt und die glücklichen Besitzer dieser prämierten Thiere proklamiert:

- Es haben Prämien erhalten:
- 1) G. Hermann, Katterberg, für einen Stier 1. Preis A. 100 M.
  - 2) Joh. Josten, Metzfeld, " " " 2. " " 90 "
  - 3) G. Jos. Schmid, Ringheim, " " " 3. " " 70 "
  - 4) W. Katsch, Holzmlüthen, " " " 1. " " B. 100 "
  - 5) J. Ganswert, Klantenheimerberf, für do. 2. " " 90 "
  - 6) F. W. Katsch, Genossensch. Warrmann, " " " 3. " " 70 "
  - 7) F. J. Steffens, Gengen, für eine Kuh 1. " " A. 80 "
  - 8) Peter Jakob, Weger, für ein Kind 2. " " 60 "
  - 9) Peter Lang, Bollensthal, für ein Kind 3. " " 50 "
  - 10) Jos. Esser, Wey, für ein Kind 1. " " B. 80 "
  - 11) Gehr. Wengeltier, Altenburg, für ein Kind 1. " " B. 80 "
  - 12) F. J. Steffens, Gengen, für eine Kuh 2. " " 60 "
  - 13) Rudm. Müller, Reibensch, für ein Kind 3. " " 50 "
  - 14) W. Katsch, Holzmlüthen, für ein Kind 4. " " 50 "

Die zur Schau ausgestellten Thiere, insbesondere die Stiere und Kinder, haben es befunden, daß auch unser Kreis in der Züchtung einer besseren Viehrafse bedeutende Fortschritte gemacht hat, und wollen wir hoffen und wünschen, daß bei der nächsten Gausausstellung der Kreis Schleiden mit jedem andern Kreis in die Schranken treten kann.

**Ausverkauf.**

Der Neigung des Publikums, um jeden Preis „billig“ zu kaufen, leisten besonders auch die Ausverkäufe Vorschub. Unter den Ausverkäufen verstehen wir natürlich die Manipulationen einzelner Geschäftsinhaber, die Jahraus Jahrein nur anzuverkaufen; auch jedes reelle Geschäft kann seinen Ausverkauf haben, etwa nach beendeter Inventur oder Saison, und in demselben werden die Waaren aus diesen oder jenen Gründen billiger abgegeben, aber ein solcher Ausverkauf findet doch nur einmal im Jahre statt, und nicht permanent. Zu den Dauer-Ausverkäufen, die ihre Kunden auch trefflich heranzuziehen wissen, müssen alle möglichen Ereignisse das Aushängeschild geben: bald ist dies, bald jenes die Ursache des „Ausverkaufes zu enorm billigen Preisen“, während es sich doch meistens um minderwertige Ramsdwaare handelt, die geschenkt noch zu theuer ist. Das Publikum meint aber, etwas muß doch daran sein! Der Preis ist so billig, ergo, es geht und kauft! Kommt dann aber die gefauste Herrlichkeit in den Gebrauch, so tritt bald die ganze Fadenähnlichkeit hervor. Es gibt Reparaturen über Reparaturen, und rednet man schließlich Alles zusammen, so war das Vergnügen des billigen Einkaufes ein recht kostspieliges. Leider rechnen aber viele Leute nicht; entweder sie sind zu bequem dazu oder sie sehen das Fazit voraus, und wollen es gar nicht wissen, wie es genau heißt, weil sie sich dann nur ärgern würden. Das Rechnen steht in vielen deutschen Haushaltungen leider noch lange nicht hoch genug im Ansehen. Das Publikum handelt deshalb blind gegen seine eigenen Interessen, das sich zum Stammgast der billigen Ausverkäufe macht; es kauft im realen Geschäft, und es wird stets für sein Geld eine

Waare haben, die das Bezahlte werth ist. Bei den Ausverkäufen kann man das aber nur selten sagen.

**Vermischtes.**

Ein Festspiel zum 50jährigen Priesterjubiläum des Papstes erscheint demnächst im Verlage von V. Kleine in Paderborn. Dasselbe ist von berufener Hand für die christlichen Vereine geschrieben und enthält nur männliche Rollen. Für die Aufführung genügen 15 Personen. — Die im Spiele vorkommenden Chorgesänge sind für Männerstimmen gesetzt und erscheinen als besonderes Festspiel.

Die Windthorspende hat bis dahin 80800 M. eingetragten, also fast die Hälfte der Baukosten. Die zweite Hälfte bleibt noch ungedeckt.

Den Bahnhof-Restauratoren der preussischen Staatsbahnen ist die Weisung zugegangen, vom 15. Sept. ab in den Wartesälen 3. und 4. Klasse eine Tasse guten warmen Kaffees ohne Milch und Zucker zum Preise von 5 Pfg., mit Milch und Zucker zum Preise von 10 Pfg. an das reisende Publikum zu verabreichen. Ferner ist denselben zur Pflicht gemacht, nur noch guten, reinen Kornbranntwein zu führen, und ist ihnen das Führen bezw. Ausschlecken schlechten Branntweins strengstens verboten.

Machen, 10. Sept. Bei der gestrigen Vertheilung der Preise an die Aussteller der Gewerbe-Ausstellung entfielen 124 Auszeichnungen auf 166 Aussteller. Es waren 4 Arten von Preisen aufgestellt: 30 ehrende Anerkennungen, 48 bronzene, 40 silberne und 5 silber- vergoldete Medaillen. Der Firma Armacher & Vertram zu Schneidmühle bei Nechemern wurde eine ehrende Anerkennung zu Theil.

Machen, 12. Sept. Die hiesige Regierung hat eine neue Verfügung betreffs der Entlassung der Kinder aus der Schulpflicht erlassen. Nach derselben findet die ordnungsmäßige Entlassung aus der Schule am Schlusse des Jahres auf Grund einer Prüfung statt. Zur Entlassung kommen diejenigen Kinder, welche zu dieser Frist das vierzehnte Lebensjahr vollendet haben oder dasselbe bis zum 1. October desselben Jahres vollenden, vorausgesetzt, daß sie die Schule regelmäßig besucht und ausreichende Schulkenntnisse erworben haben. Unter denselben Voraussetzungen können auf begründeten Antrag der Eltern oder deren gesetzlicher Vertreter am Schlusse des Sommerhalbjahres auch diejenigen Kinder entlassen werden, welche bis zum 1. April des folgenden Jahres das vierzehnte Lebensjahr erreicht haben. Damit ist also die Möglichkeit gegeben, daß Kinder mit dem vollendeten dreizehnten Lebensjahr bei hinreichender Befähigung zur Entlassung kommen. In besonders dringenden, durch außerordentlichen Nothstand der Eltern bedingten Fällen sind sogar noch frühzeitigere Entlassungen statthaft. Ähnlich lauten die betreffenden Bestimmungen für den Regierungsbezirk Düsseldorf, moegen im Regierungsbezirk Köln die Entlassung aus der Schulpflicht frühestens stattfindet, wenn die Kinder von der Prüfungsfrist am Schlusse des Winterhalbjahres bis zu dem darauffolgenden ersten October das 14. Lebensjahr vollendet haben.

Montjoie, 9. Sept. Unsere Stadt hatte gestern und heute die Ehre eines Besuchs unseres Landtagsabgeordneten, Sr. Durchlaucht des Prinzen von Arenberg, welcher gestern Mittag hier ankam. Im Laufe des Nachmittags nahm Sr. Durchlaucht das Schloß in Auenstein, und am Abend vereinte sich eine stattliche Anzahl Herren im Hotel Richter, wiewohl eine zwanglose Unterhaltung und Austausch verschiedener interessanter Meinungen mit Sr. Durchlaucht stattfand.

Trier. Die Katholikerversammlung hat eine Ueberschuß von 5000 M. ergeben, der zu charitativen Zwecken verwendet wird. An Eintrittsgeldern sind über 25 000 M. eingenommen.

Euskirchen. Unsere Wasserleitung, deren Kosten auf M. 210 000 veranschlagt waren, ist von der Stadt für nur M. 150 000 fertiggestellt worden. Dieselbe erhält ihr Wasser aus dem Quellengebiet Weingarten.

Köln. Am Donnerstag Morgen feierten 32 Priester, welche am 1. September 1862 in der Minoritenkirche geweiht worden waren, in derselben Kirche das Andenken an jenen Tag durch einen feierlichen Dank-Gottesdienst. Herr Oberpfarrer Deumer aus Widraath celebrirte das Hochamt und legte in einer kurzen Ansprache die Bedeutung dieses Tages dar. Mittags vereinigten

sich die Jubilare zu einem Festmahl in Brühl. Auf ein an den hochw. Hrn. Erzbischof gerichtetes Ergebniss-Telegramm antwortete der hochw. Herr in liebevoller Weise telegraphisch, „daß er den versammelten Priestern von Herzen seinen oberhirtlichen Segen ertheile.“

Köln, 13. Sept. Neulich verkaufte ein Reisender von auswärts, vornehmlich an hiesige Wirthe, Puzpulver, das Pfund zu 15 M. Die Proben, die der Reisende selbst vornahm, fielen so glänzend aus, daß ihm zahlreiche Bestellungen zu Theil wurden. Die Sendungen entsprachen jedoch nicht im geringsten der Probe, waren vielmehr faum verwendbar. Einer der Geschädigten ist gegen die Puzpulverfirma klagbar geworden.

Von der Kölner Strafkammer wurde am 30. Aug. der schmutzige Patron Wilh. Willstein aus Cleuel, welcher vor einiger Zeit bei Junkersdorf unweit Müngersdorf das Attentat auf ein 12jähriges Mädchen ausübte, das den Tod des armen Kindes zur Folge hatte, zu der höchsten zulässigen Strafe von 15 Jahren Gefängniß verurtheilt. Wegen der Jugend des Angeklagten konnte derselbe nicht vor das Schwurgericht verwiesen werden.

[Sonderbare Wette.] In Ralk wettete kürzlich ein junger Mann, 3 Mainzer Käse, 1 Bröddchen und 3 Pfund Heu auf einmal zu essen. Der junge Mann gewann, nur war er so schlau, das Heu zu verbrennen und die Asche über den Käse zu streuen. Die Gegenpartei machte große Augen, zahlte aber.

Berlin, 14. Sept. Der hervorragende Heerführer im deutsch-französischen Kriege General Graf v. Werder ist auf seiner Besichtigung in Pommern gestorben.

Stettin, 14. Sept. Der Kaiser gab wegen des eingetretenen Regenwetters die Theilnahme an dem heutigen Feldmanöver auf, zu welchem Prinz Wilhelm und Graf Moltke hinausfahren. Bei dem gestrigen Paradeantritt der Kaiser auf das Wohl des zweiten Armeecorps. Die Kaiserin nahm nicht Theil; neben dem Kaiser saß die Prinzessin Wilhelm.

Aus Bünshelburg an der schlesisch-böhmischen Grenze wird gemeldet, daß der katholische Pfarrer Marell in Passendorf auf dem Heuschauerberge von rucklosen Händen erwidert worden ist. Die Mörder sind zu einem Fenster eingestiegen, haben den Schlafenden getödtet und hierauf die Wirthschafterin gezwungen, das vorhandene baare Geld herauszugeben. Die Verbrecher sind über die nahe böhmische Grenze entkommen. Wahrscheinlich sind sie aus den benachbarten hussitischen Dörfern.

Aus der Pfalz, 6. Sept. Ein theurer „Lösch“versuch. Daß es ein kostspieliges Ding ist, wenn Hunger und Durst sich in den Dienst der Wohlthätigkeit stellen, haben kürzlich die braven Bürger des unweit Speier gelegenen Dorfes Harthausen zu ihrem Schaden erfahren müssen. In besagtem Orte war ein größerer Brand ausgebrochen, zu dessen Bewältigung, wie üblich, die Feuerwehren benachbarter Ortschaften herbeieilten. Die dienstwilligen Nachbar-Feuerwehren haben nun sehr eifrig gelöst, denn die bei der Gemeindefasse alsbald für Speisen und Getränke eingereichte Rechnung wies einen Betrag von über 1300 M. auf. Da die zur Hilfe angerufene Distriktskasse nicht den Beruf in sich verspürte, diese Summe zu bezahlen, so muß die Gemeinde Harthausen dieselbe wohl oder übel durch Umlagen decken.

Dr. Morell Madengie wurde am 8. d. in Balmoral von der Königin Viktoria zum Ritter geschlagen, und zwar, wie das Hofjournal besagt, „in Anerkennung seiner werthvollen Dienste, die er dem Schwiegerjohn der Königin, dem Kronprinzen des Deutschen Reiches, geleistet.“

In den großen Stahlwerken zu Steffard erplodirte eine für den Guß einer großen Kanone bestimmte, über 500 Centner wiegende geschmolzene Stahlmasse mit furchtbarem Kralle. Der Hochofen barst und von den in der Nähe befindlichen Arbeitern wurden acht auf der Stelle getödtet und viele Andere verlegt.

Die Ueberschwemmungen des Nil. Bekanntlich schwillt der Nil alljährlich zwischen der Sommerjonneneude und dem Herbst-Aequinoxtium an. Dieses Steigen seiner Gewässer vollzieht sich heuer in ungewöhnlich bedeutender Weise. Noch fehlen bis zum 21. September 8 Tage und schon langen aus allen Gegenden Unter-Egyptens Nachrichten über ungewöhnliche Ueberschwemmungen ein. Die Provinzen von Keneh und Girgeh

sind berartig überflutet, daß die Bevölkerung der dortigen Distrikte in die größte Unruhe versetzt ist. Ein in den letzten Tagen in Unter Ägypten eingelangtes Telegramm meldet, daß „in Folge des rapiden Anschwellens des Nil die Militär-Vorrathsmagazine in Assuan unter Wasser gesetzt seien.“ Dineh, ein Dorf unterhalb Kenna, ist ganz überflutet und das Dorf von Luror, das ganz aus Schlamm gebaut war, wurde von den Wogen einfach weggetragen.

Kairo, 13. Sept. Der Nil ist fortwährend im Steigen begriffen und beginnt auch bei Wadi-balaf und Wadihalsa wieder zu steigen.

[Von Fall zu Fall.] Das Berliner Landgericht verurtheilte den früheren Offizier und jetzigen Kolporteur Herrn. Felix Wintekried Curt von Nowow wegen verführten Betruges zu 6 Monaten Gefängnis. Nowow ist schon 13 Mal wegen Bettelns und Landstreichens mit Haft und 6 Mal wegen Diebstahls, Erpressung und Betrug mit Gefängnis bestraft worden.

Der Reichskanzler ertheilte einem Bauer Kubien, welcher sein Gutznachbar ist und sich über den Gutsinpektor des Reichskanzlers beklagen will. Im Verlauf der etwa halbstündigen Unterhaltung redet der Bauer seinen Gutznachbar stets „Der Kanzlist“ an. Beim Abschied auf der Treppentur nach freundlichstem Händedruck sagt schließlich der Reichskanzler zu dem Bauer: „Freundchen, ich bin nicht Kanzlist, sondern Kanzler“, worauf das Bäuerlein vergnügt erwidert: „Na, was nicht ist, kann noch werden!“

[Wom König Otto von Bayern.] Vor einigen Tagen promenierte König Otto mit seinen Aerzten im Garten, da näherte sich ihm unter tiefen Verbeugungen ein Lakai und überreichte ein Gesuch, worin eine alte, arme Frau seiner Verwandtschaft den König in den demüthigsten Ausdrücken um eine Unterstützung bittet. Der König las mit großem Behagen das Gesuch durch und sagte dann sichtlich erfreut: „Ich bin der König, ich hab zu befehlen, an mich wenden sich die Bedrängten um Schutz und Hilfe.“ In äußerster gnädiger Raune befahl er, der Bedrängten eine reiche Geldunterstützung zu geben.

Wahnsinnig geworden ist eine Frau, welche bei dem gekücherten Bäcker Schwahn in Frankfurt a. M. ihr Vermögen von 40000 M. deponirt hatte, das nun verloren ist.

In ganz Italien, besonders im Süden, herrscht fössale Hitze. Seit vier Monaten ist kein nennenswerther Regen gefallen. Die Landwirtschaft hat großen Nachtheil dadurch.

### Humoristisches.

[Amerikanisch.] John: Was, Ihr Berliner bildet Euch was ein, wenn Eure Häuser sechs, sieben Stock hoch sind? Bei uns in Pennsylvania haben wir Häuser, die so hoch sind, daß man reichlich zwei Stunden bis zum Boden steigen muß. Tom: O, nun gar bei uns in Kentucky, dort besteht jedes halbwegs anständige Haus eine eigene Zahnradbahn, welche in die oberen Stockwerke führt. Will: Gar nichts! Kinderspiel! Was ha-

ben wir für Häuser! Da fiel bei uns neulich aus der obersten Etage ein kleines Kind aus dem Fenster und ehe es unten ankam, war es bereits an — Altersschwäche gestorben.

Ein Schäfer sah unter dem Schatten eines Baumes und wollte sich laben mit Käse und Brot, als zwei hungrige Wölfe herbeikamten. Er warf ihnen Stück für Stück zu, bis alles rein aufgefressen war. Da sie näher zu rücken Miene machten, ergriß er in der Angst seine Schalmel und blies. Beim ersten Ton flohen die Wölfe. „Ich Dummkopf!“ rief er; „warum hab' ich nicht mit der Tafelmusik angefangen?“

[Ersprachfundig.] Frau Hamburger: „Ein reizender Mensch, der Herr Klaffer, und sehr gebildet obendrein — er spricht mehrere Sprachen, darunter deutsch, französisch, hebräisch.“ — Frau Stettiner: „Woher wissen Sie das so genau? Er hat ja noch keine zehn Worte mit Ihnen gesprochen.“ — Frau Hamburger: „Zehn Worte? So vieler bedarf es da nicht. Ich habe das schon aus drei Worten entnommen, er sagte nämlich vorhin im Vorübergehen zu mir: „Gut Schabbes, Madame!“

[Die Spitzen der Behörde.] In Arizona (Kanjas) existirt ein weiblicher Bürgermeister. Als dafelbst neulich ein junger Mann die Spitzen der Behörden zu sehen wünschte, wurde ihm ein fein gearbeiteter Bräutler Krug gezeigt.

Hausfrau: „Aber, Minna, Sie sind erst zwei Tage bei mir und haben schon im Schrank einen Bräutigam verheiratet?“ — Minna: „Das ist nicht meiner, gnädige Frau, den muß die vorige Köchin vergessen haben!“

[Entdeckt.] In einem Walde singt ein Gesangsverein das Lied: „Wer hat dich, du schöner Wald, aufgebaut so hoch da droben?“ — Oberförster (in der Nähe stehend): „D, der war ich!“

[Aus der Instruktionssunde.] Hauptmann: „Eine Compagnie besteht aus vier, und eine halbe Compagnie aus zwei Zügen. Lehmann! Was entsteht also, wenn zwei Züge zusammenstoßen?“ Lehmann: „Ein Eisenbahnunglück.“

### Gemeinnütziges.

Die Eier sind nicht nur eine nahrhafte und leicht verdauliche Speise, sondern auch ein wichtiges Heilmittel. Für viele Kranke, Reconvallescenten und Schwache sind frisch gelegte Eier das beste Nahrungsmittel, um die verlorenen Kräfte zu ersetzen. Bei Mahr bringt ein frisch gelegtes Hühner mit einer Messerspitze voll fein zerriebener Muskatnuß zerrührt und ausgetrunken gewöhnlich schon beim ersten Male Linderung. Besser ist Wiederholung. Die Landleute geben mit vielfachem Erfolge an Durchfall leidenden Kälbern frische Hühner mit Inzalt und Schale.

### Literarisches.

In wenig Wochen wird das praktische Wochenblatt für alle Hausfrauen „Fürs Haus“ seinen fünften Jahrgang beenden haben. Es sei gern festgestellt, daß das Blatt sich fort und fort bemüht hat, immer und immer wieder etwas Neues und

Eigenartiges zu bringen und seine hunderttausend Leserinnen dauernd an sich zu fesseln. Die letzte uns vorliegende Nummer bringt zunächst, von Künstlerhand illustriert, die prächtige Ballade „König Kamuts Tochter“ von Alice von Gaudy (der als Dichterin gleich hochbegabten Nichte des zu früh verstorbenen Freiherrn von Gaudy). Dann folgt u. a. „Ein Waldfest“, preisgekürzte Antwort auf eine Frage. Alle diejenigen, welche die letzten sonnigen Tage, die uns der scheidende Sommer bringt, in tröchtlicher Gesellschaft auf die angenehmste Weise verleben wollen, seien auf diese Preisarbeit aufmerksam gemacht. In derselben Nummer findet die launige Erzählung von Elise von Mantuffel: „Die Heirathspläne meiner Tante“ ihren Schluß. Für kommende Nummern hat die umsichtige Schriftsteller (Redaktion) einen großen Vorrath ausgezeichneter Beiträge anerkannter und beliebter Schriftsteller bereits zurecht gelegt. Der praktische Theil der Nummer steht dem unterhaltenden selbstverständlich nicht nach. Wir können hier nur die Rubriken anführen: Für den Erwerb. Unsere Kinder. Gesundheitspflege. Geselligkeit. Handarbeit. Hausgarten. Kleidung. Fußbekleidung. Küche. Hausmittel u. s. w. Vierteljährlich Eine Mark.

### Frucht-Preise.

Neub., 14. Sept.		Köln, 14. Sept.	
pr. 100 Kilo M.		pr. 100 Kilo M.	
Weizen neuer 1. Qu. 16,80	Weizen 15,70—16,00		
do. 2. „ 15,60	Roggen 12,00—12,50		
Landroggen 1. Qu. 12,20	Gerste 00,00—00,00		
do. 2. „ 11,40	Hafer 11,25—00,00		
Kveel 20,50	Zäpflsch, 13. Sept.		
Wintergerste 11,50	pr. 100 Kilo M.		
Hafer 12,00	Weizen 15,00—15,50		
Wassersamen 22,00—00,00	Roggen 11,50—12,00		
Starkoffeln 7,00	Hafer 10,00—10,50		
Heu pr. 500 Ko. 36,00	Gerste 12,00—15,30		
Stroh pr. 500 Stilo 20,00	Guskirchen, 13. Sept.		
Rüttl 100 Kilo 49,00	pr. 100 Kilo M.		
do. fahweise 50,50	Weizen 15,00—15,50		
Preßsack 1000 K. 113,00	Roggen 12,25—12,75		
Meien 50 Kilo 4,60	Hafer 10,00—11,00		
	Gerste 14,00—15,00		

Keine Melame, sondern Thatfache ist es, daß die seit 1827 bekannte Egenbreitfeiner Stahlwaale seit vielen Jahren in tausenden Familien das beste Hausmittel ist, stets eine richtige Verabauung herbeiführt und den Magen vor Ansammlung von schädlichen Substanzen bewahrt. Bei Blutmuth und Bleichsucht ist dieser natürliche Heilmittel (sein Geheimmittel) stets mit dem allergrößten Erfolge angewendet und hat sich deshalb einen ganz bedeutenden Ruf erworben. Der Preis ist ein sehr niedriger und kostet bei Abnahme von mindestens 10 Flaschen 1/2 Rr. 30 Pfg., 1/2 Rr. 24 Pfg. Depots werden zur Bequemlichkeit überall errichtet. Brochüren und Bedingungen sofort kostenlos durch **Max Ritter** in Coblenz.

Vorsorglichen Hausfrauen wird die Anzeige des Bettfedern-Lagers Harry Unna in Altona geneigter Berücksichtigung empfohlen, da genanntes Geschäft sich seiner Reellität wegen der vollsten Zufriedenheit seiner Kunden erfreut, wie viele Zuschriften beweisen.

## Trunksucht

heile ich durch mein seit langen Jahren glänzend bewährtes Mittel. So schrieb Frau C. F. in M.: „Zuerst meinen, sowie meines Mannes herzlichsten Dank für die Zusendung Ihres vortrefflichen Mittels, welches sehr gut geholfen hat u. s. w.“ Wenn an Erlangung dieses vorzüglichen Mittels liegt, wende sich vertrauensvoll an **Reinhold Retzlaff**, Fabrikant in Dresden 10.

## Das bedeutende Bettfedern-Lager

**Harry Unna**  
in Altona bei Hamburg  
versendet zollfrei gegen Nachnahme (nicht unter 10 M.)  
gute neue  
Bettfedern für 60 „ das 8  
vorzügl. gute Sorte 1,25 „  
prima Halbdaunen nur 1,60 „  
prima Gaudaunen nur 2,50 „

• Verpackung zum Kostenpreis. •  
Bei Abnahme von 50 „ 5<sup>0</sup>/<sub>100</sub> Rabatt.  
• Umtausch gestattet. •  
Prima **Jaletstoff** doppeltbett zu einem großen Bett, (Decke, Unterbett, Rißen und Pfähle)  
zusammen für nur 11 Mark.

## Wer im Zweifel darüber ist,

welches der vielen, in den Zeitungen angepriesenen Heilmittel er gegen sein Leiden in Gebrauch nehmen soll, der schreibe eine Postkarte an Widters Verlags-Anstalt in Leipzig und verlange die Broschüre „Krankensfreund“. In diesem Büchlein ist nicht nur eine Anzahl der besten und bewährtesten Hausmittel ausführlich beschrieben, sondern es sind auch **erläuternde Krankenberichte** beige druckt worden. Diese Berichte beweisen, daß sehr oft ein einfaches Gasmittel genügt, um selbst eine scheinbar unheilbare Krankheit noch glücklich geheilt zu sehen. Wenn dem Kranken nur das richtige Mittel zu Gebote steht, dann ist sogar bei schwerem Leiden noch Selbsterrettung zu erwarten und darum sollte kein Kranter verläumen, sich den „Krankensfreund“ kommen zu lassen. An Hand dieses lebenswerten Buches wird er viel leichter eine richtige Wahl treffen können. Durch die Zusendung des Buches erwachen dem Rezipienten **keinerlei Kosten.**

## Birkenbalsam Seife

als eine ein-  
sige Seife,  
weiche alle  
Krank-  
heiten  
keiten,  
besitzt in einem kleinen, netzen, Fein-  
Bergmann & Co. in Dresden.  
Preis à Stück 30 und 50 Pfg.,  
bei Chr. Goergen.

## CACAO SOLUBLE

# Suchard

LEICHT LÖSLICHES CACAO-PULVER  
VORZÜGLICHE QUALITÄT.

Niederlage bei Chr. Goergen.  
**Rheinische Eisenbahn.**  
Nichtung von Köln nach Trier.  
Abf. Köln 520 845 1167 340 825  
Euskirchen 634 957 19 450 947  
Sahywe 645 1010 123 53 10  
Medernich 74 1024 138 518 1018  
Call 726 1045 156 Ant.] 530 1036  
Irtf 735 1054 547 1045  
Nettersheim 746 115 557 1056  
Wankenheim 758 1117 63 118  
Schmidtheim 810 1128 619 1120  
Jünkerath 413 828 1146 614 1134 Ant.  
Hillesheim 430 843 1136 617  
Gerolstein 448 839 123 71  
Wirsborn 52 911 1220 712  
Mülendach 512 919 1227 719  
Densborn 521 925 1233 725  
Nüllberg 528 929 1246 739  
Ant. Trier 7: 1058 135 821  
[530 ab Köln führt 4. St. bis Trier.]  
Nichtung von Trier nach Köln.  
Abf. Trier 755 220 519 718  
Nüllberg 912 348 645 834  
Densborn 927 358 7 911  
Mülendach 934 43 76 919  
Wirsborn 942 413 715 930  
Gerolstein 953 424 730 947  
Hillesheim 1010 438 745 104  
Jünkerath 434 1027 433 83 1019 Ant.  
Schmidtheim 517 1046 512 822

Wankenheim 526 1054 520 821
Nettersheim 537 114 530 842
Irtf 516 1115 539 842
Call 526 71 1123 218 549 92
Medernich 611 723 1137 258 62 918
Sahywe 622 739 1147 33 612 929
Euskirchen 636 810 122 323 625 944
Ant. Köln 740 945 15 430 730 1050
Von Call nach Hellenthal. 733 1133 213 518
in Gemind 732 1122 312 617
Von Hellenthal nach Call. 449 934 124 431
in Gemind 523 1013 23 519
Von Euskirchen nach Bonn. 637 847 123 312 638
Von Bonn nach Euskirchen. 826 1034 239 nur an Sonn- u. Festtagen] 75 841
Von Euskirchen nach Düren. Ant. Euskirchen 639 103 1221 630 1018
Ant. Düren 731 1130 18 718 1127
Von Düren nach Euskirchen. Abf. Düren 5: 717 137 319 832
Ant. Euskirchen 639 845 33 413 939
Von Düren nach Aachen. 623 735 1118 112 319 724 833
Von Aachen nach Düren. 645 834 1247 3 419 746

**Personenpost-Curs in Medernich.**  
Von Commern 625 Mg., in Medernich 7  
Von Medernich 719 2m.  
Von Commern 11 2m., in Medernich 1130  
Von Medernich 1145 2m.  
Von Commern 49 2m., in Medernich 515  
Von Medernich 523 2m.  
Von Eiferen 339 2m., in Medernich 458  
Von Medernich 539 2m., in Eiferen 643  
**Sonntags** (täglich außer Sonntags):  
Von Eiferen 630 2m., in Medernich 815  
Von Medernich 9 2m., in Eiferen 1042

Nach Vorschrift des § 33 des Gesetzes vom 20. Juni 1875 und Art. 3 der zugehörigen Wahlordnung wird hiermit bekannt gemacht, daß die **Neuwahl der Hälfte der kirchlichen Gemeinde-Vertretung der Pfarrgemeinde Mechernich**

am Sonntag den 2. October dieses Jahres Nachmittags von 3 bis 5 Uhr, im neuen Schulhause hier selbst — Sitzungssaal des Amtsgerichts — stattfindet.

Die Zahl der für sechs Jahre zu wählenden Gemeinde-Vertreter beträgt zwölf; außer diesen sind zwei Ersatzwahlen auf drei Jahre an Stelle des verstorbenen Peter Dierjey und des am 11. dieses Mts. als Kirchenvorsteher gewählten Anton Thoma vorzunehmen, so daß jeder Stimmzettel — von weißem Papier — vierzehn verschiedene Namen von wählbaren Personen enthalten muß.

Es scheiden aus: 1. Wilh. Gertner, 2. Ant. Fasbender, 3. Sev. Hack, 4. Carl Herbrand, 5. Joh. Krüger, 6. Steph. Kirfel, 7. Sub. Schick, 8. Heint. Jos. Schüller, 9. Mich. Winick, 10. Pet. Witt, 11. Germ. Jos. Zinken und 12. Jos. Roggenborn, welche aber wieder gewählt werden können.

Diejenigen zwei, welche von den zu wählenden 14 Personen die wenigsten Stimmen erhalten, sind als die zwei Ersatzwahlen zu betrachten.

Bei Stimmgleichheit entscheidet das Loos.

Mechernich, den 13. Sept. 1887.  
Der Vorsitzende  
des Kirchenvorstandes,  
**Schüller.**

Nach Vorschrift des Art. 12 der Wahlordnung zum Gesetze vom 20. Juni 1875 wird hierdurch zur allgemeinen Kenntniß gebracht, daß bei der am 11. dieses Monats stattgefundenen Wahl der **Kirchenvorsteher** der hiesigen Kirchengemeinde Pet. Jos. Höres, Jos. Schumacher, Friedr. Willh. Strauß, Ant. Thoma und Wilh. Steinforth gewählt worden sind, und daß Einspruch gegen diese Wahl innerhalb zweier Wochen vom 18. d. Mts. an gerechnet, beim Kirchenvorstande erhoben werden kann.

Mechernich, den 13. Sept. 1887.  
Der Vorsitzende  
des Kirchenvorstandes,  
**Schüller.**

## Bekanntmachung.

Es wird hierdurch zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß dem Zimmermeister **Christian Federichs** zu Mechernich durch genehmigende Verfügung des Königl. Herrn Landrats zu Schleiden vom 25. August curr. No. 6144 die **Kaminfegerstelle** der Bürgermeisterei Nussien übertragen ist.

Gleichzeitig mache ich auf die Bestimmungen über die Geschäftsführung des Kaminfegers resp. dessen Rechte und Pflichten gegenüber dem Publikum aufmerksam:

Der Kaminfeger hat die Schornsteine und die darin mündenden Oefenröhren drei Mal jährlich, nämlich im Januar, im April und im October zu reinigen. Die Schornsteine in großen Küchen, sowie die für Dampfmaschinen, in Bäckereien, Schmieden, Brennereien, Brauereien, Lichtziehereien, Eisenhüttereien, überhaupt diejenigen, bei welchen ein großes, insbesondere aber mit Holz und stark rauchendem Material genährtes Feuer angewandt wird, müssen, sofern sie in beständigem Gebrauche sind, alle zwei Monate gereinigt werden.

Der Tag, an welchem die Reinigung stattfinden soll, muß durch den Schornfeger den betreffenden

Hausbewohnern 3 Tage vorher angezeigt werden.

Der Kaminfeger ist verpflichtet, jede in feuerpolizeilicher Hinsicht vorgefundene Zuwiderhandlung dem Bürgermeister anzuzeigen, damit nach Umständen auf Abänderung gedungen oder gerichtliche Klage eingeleitet werden kann.

Der Kaminfeger ist zu erheben berechtigt für Reinigen des Rauchfanges: eines einstöckigen Hauses 10 Pfg., eines zweistöckigen Hauses 14 Pfg., eines drei- u. mehrstöckigen Hauses 23 Pfg.

Es wird hierdurch noch besonders auf die Bestimmungen der Bezirks-Polizei-Verordnung königlicher Regierung zu Aachen vom 24. Februar 1871 aufmerksam gemacht, wonach Hausbewohner, welche die Ausführung der vorgeordneten Reinigungen unterlassen, oder sich dem durch den Schornfeger vorzunehmenden Revisionen widersetzen, mit Geldstrafe von 3 bis 30 Mark oder entsprechender Gefängnisstrafe belegt werden, abgesehen von den Nachtheilen, welche den Betreffenden, im Falle eines Brandunglückes, aus der Nichterfüllung der gegebenen Vorschriften erwachsen werden.

Moggenborn, 8. September 1887.  
Der Bürgermeister,  
**Sürth.**



Das auf der Landstraße bei **Wallenthal** gelegene frühere **Adenauische** Haus steht unter günstigen Bedingungen zu verkaufen, oder auch zu vermieten. In demselben ist fortwährend Gastwirtschaft ausgeübt worden; wozu es sich auch wegen seiner Lage vorzüglich eignet. Näheres zu erfahren bei

**Ludwig Pänder** in Lückersath.

## Medicinal-Tokayer

von Weinbergbesitzer

**Ern. Stein**

in **Erds-Bénye**

bei Tokay

garantirt rein,

von den

größten Autoritäten

analysirt

und als vorzügliches

Stärkungsmittel bei

allen Krankheiten

empfohlen, verkauft

zu **Engros-Preisen**

**Chr. Goergen**, Mechernich,

**Jacob Ley**, Holzheim.



[Schulmarke.]

Druckarbeiten

Zur Anfertigung von

Druckarbeiten

jeder Art

ein- und mehrfarbig

zu civilen Preisen empfiehlt sich

die **Buchdruckerei**

von

**P. J. KERP**

Mechernich

Bahnhofstrasse 46a.

—

**Todtenzettel und**

**Trauer-Circulars**

werden schnellstens besorgt

—

**Schleuderhonig** per  $\frac{1}{2}$  70 „

**Zafelhonig** „ „ 60 „

täglich frisch bei

**Joh. Molitor** in Breitenbenden.

Wir laden hierdurch die Mitglieder unseres Vereins auf **Sonntag den 25. September d. J.,** Nachmittags 4 Uhr, zur **14. ordentlichen General-Versammlung** in das **Hotel Schwarz** zu Bahnhof Mechernich ein.

### Tages-Ordnung:

1. Vorlage der Bilanz für das Geschäftsjahr 1886/87;
2. Vorlage des Berichtes der Rechnungs-Revisoren;
3. Decharge-Ertheilung für den Vorstand;
4. Verwendung des Gewinn-Ueberschusses nach § 8 des Statuts;
5. Wahl zweier Rechnungs-Revisoren für das Geschäftsjahr 1887/88;
6. Ergänzung der durch den Vorstand getroffenen Wahl eines Vorstands-Mitgliedes gemäß § 9 des Statuts.

Mechernich, den 23. August 1887.

**Mechernicher Consum-Verein**  
eingetragene Genossenschaft.  
**B. zu Felde. A. Eick.**

## DRESCH

Jahresproduction 12 000 Maschinen.

**-Maschinen „Breit-Drescher“** für Göpel- u. Dampftrieb, Schlagleisten u. Stiften-Dreschmaschinen neuester Construction. Göpelwerke mit Schutzvorrichtung gegen Unfälle. Lokomobilen. Häcksel-Maschinen, eiserne Tiefcultivir- u. Wendepflüge. Pressen für Obst- und Beerenwein. Dr. Ryders Patent-Dörrapparate für Obst und Gemüse.  
Solide u. tüchtige Agenten u. Provisionsreisende gesucht. Cataloge gratis u. franco.  
**Ph. Mayfarth & Co.,** Maschinenfabrik, Eisengiesserei & Dampfhammerw. Frankfurt a. M.

## Dr. Michaelis' Eichel Cacao

Stärkendes nahrhaftes Getränk für jedes Alter.

Vorteilhafter Ersatz für Thee und Kaffee.

Vom medicinischen Gebrauch bei diarrhoischen Zuständen und bei katarrhalischen Affectionen der Verdauungsorgane, selbst bei Säuglingen zeitweise als Ersatz für Milch, mit sicherem Erfolge anzuwenden.

Verkauf in Büchsen von  $\frac{1}{2}$  Kilo M. 2.50; von  $\frac{1}{4}$  Kilo M. 1.30.  
Probe-Büchsen von M. 0.50.

Alleinige Fabrikanten: **Gebr. Stollwerk, Köln.**  
Vorräthig in allen Apotheken.

Die geleseste Gartenzeitschrift — Auflage 26000! — ist der **praktische Ratgeber im Obst- und Gartenbau** — erscheint jeden Sonntag reich illustriert. Abonnement vierteljährlich 1 Mt. Probenummern gratis und franco durch die Königl. Hofbuchdruckerei **Trowitsch & Sohn** in Frankfurt a. d. D.

Aus dem Inhalt der neuesten Nummer: Die Kultur der Brunnenkresse (illustriert). — Apfelweinbereitung. — Anzucht der Beerenobstgehölze (illustriert). — Die Krankheit der Kohlgewächse. — Die Schlingpflanzen, ihre Kultur und Verwendung in Gärten mit deutschem Klima. — Kleinere Mittheilungen (illustriert). — Briefkasten (illustriert). — Nachlese. — Frage an die Leser.



Ein in allen häuslichen Arbeiten erfahrene **älteres Dienstmädchen** zum baldigen Eintritt gesucht. Wo, sagt die Exped. d. Bl.

**Sut** verwechselt worden am 6. Septbr. in der Apotheke zu Mechernich; derselbe kann abgegeben werden bei **Ant. Baum** in Roggenborn.

## Holzheimer Airmes.

Sonntag den 18. und an

den beiden folgenden Tagen

bei **Wittwe Kampß.**

ES ladet hierzu ein

der **Junggesellen-Verein.**

—

Zeige meinen geehrten

Kunden hiermit ergebenst

an, daß ich **meine Wohnung**

nach der **Dorfstraße No. 9**

verlegt habe und halte mich bestens

empfohlen.

—

Schachtungsvooll

**Jos. Kau,**

Bädermeister.

—

**Zuverlässiger Anticher**

gesucht, der bei der Cavallerie, Ar-

tillerie oder beim Train gebient hat,

und etwas Gartenarbeit zu überneh-

men im Stande ist. Gute Führungs-

zeugnisse Bedingung.

Näheres in der Expedition.

—

**Familien-Stammbuch**

à 10 Pfg.

zu haben in der Exp. d. Bl.

—

Von „**Sterne und Blumen**“

liegt heute Nr. 37 bei.